

gestalteten Band, den ein weiterführendes Literatur- und Quellenverzeichnis sowie ein Personen- und Ortsregister beschließen.

Mit diesem Buch, das auch als Begleitband zur ständigen Ausstellung im neu eröffneten Museum des Schlosses Neuenbürg dient, ist dem Herausgeber und den Autoren ein hervorragendes Werk über den nördlichen Teil des Schwarzwaldes gelungen, das den derzeitigen facettenreichen Wissens- und Forschungsstand zusammenfasst und widerspiegelt.

Wilfried Setzler

### Alpirsbach. Zur Geschichte von Kloster und Stadt.

Herausgegeben vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Band 10). Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2001. 3 Bände. Zusammen 1106 Seiten mit 1120 Abbildungen, davon 38 in Farbe, und 12 Beilagen. Leinen € 149,- (Einführungspreis bis 31.12.2002, danach € 199,-) ISBN 3-8062-1336-4

Wie die anderen unter württembergischer Vogtei stehenden Abteien hob Herzog Ulrich von Württemberg auch das 1095 im Zusammenhang mit der cluniazensischen Reformbewegung gegründete und einst von St. Blasien aus besiedelte Benediktinerkloster Alpirsbach mit der Einführung der lutherischen Reformation 1535 auf. Doch noch heute künden die mittelalterliche Klosteranlage und die dazu gehörenden Bauten – vor allem die bedeutende romanische Basilika und die spätmittelalterlichen Konventsgebäude – eindrucksvoll von der monastischen Vergangenheit.

Eine gründliche Aufarbeitung dieser Vergangenheit war ein dringendes Desiderat historischer Forschung. In Erfüllung ging der Wunsch, was die Baugeschichte des Klosters angeht, nun mit dem vorliegenden Werk, zwei Textbänden und einem Beilagenband. Zwar ist die Publikation überschrieben mit dem Untertitel *Zur Geschichte von Kloster und Stadt*, doch sie beschäftigt sich überwiegend mit der Baugeschichte, der Architek-

tur und Ausstattung des Klosters. Die historischen Beiträge sind zwar alle – insbesondere der von Sönke Lorenz zur Gründung und Frühzeit «Kloster Alpirsbach zwischen St. Blasien und Hirsau» – lesens- und bemerkenswert, fassen die bekannten Forschungsergebnisse nicht nur zusammen, sondern bringen durchaus auch Neues ans Tageslicht, doch ersetzen sie eine Gesamtgeschichte, eine gründliche Untersuchung über die politische, Sozial-, Wirtschafts-, Rechts-, Geistesgeschichte des Klosters nicht. Noch immer ist die 1877 erschienene Klostergeschichte von Karl Jordan Glatz unentbehrlich. Anders verhält es sich, was die Kunst- und Baugeschichte Alpirsbachs betrifft. In diesem Bereich bieten die Bände eine gründliche, umfassende Bestandsaufnahme, eine detaillierte, anschauliche Beschreibung und eine beeindruckende, überzeugende Interpretation.

Der Textband 1 befasst sich mit geschichtlichen und – vor allem – kunsthistorischen Untersuchungen zu Kirche und Klausur in klösterlicher und nachreformatorischer Zeit. Überblickartige Aufsätze zur Kirche, dem Bau und der Baugeschichte sowie zum Kreuzgang, dem Entwurf und der Ausführung werden ergänzt durch Detailbetrachtungen etwa über die Bauplastik, das Majestas-Tympanon, die romanischen Türzieher am Kirchenportal, die mittelalterliche Bank, die Glasmalereien, das Chorgestühl, das Marienretabel, die Wandmalereien und die Inschriften. Der zweite Textband hat seinen thematischen Schwerpunkt in der nachklösterlichen Zeit, behandelt die Geschichte der evangelischen Klosterschule und dokumentiert die denkmalpflegerische Arbeit am Kloster. Er beginnt mit einem Beitrag über den Alpirsbacher Klosterhof in Rottweil, wendet sich dann dem Reformator und Alpirsbacher Mönch Ambrosius Blarer zu und endet mit Problemen der Stadtentwicklung und *Grundfragen städtebaulicher Einbindung eines Denkmals*. Ausführlich werden in seinem Mittelteil die archäologischen Funde beschrieben: Textil- und Lederfunde (Seite 715–818), Schuhfunde, mittels derer Spuren kranker Füße analysiert wur-

den, Gefäß-, Gerät- und Spielzeugfunde, die Ofenkacheln.

Der Beilageanteil ergänzt und veranschaulicht die beiden Textbände. Beigegeben sind in einem Schuber eine Broschüre *Allgemeiner Bildteil* mit 116 vorzüglichen, teils historischen Fotos sowie zwölf Karten und Pläne: Klostergründungen der Reform im Schwarzwald, Lageplan des Klosters, Grundrisse von Kirche und Klausur, Querschnitte des West- und Ostflügels der Klausur, Schemagrundrisse des Kreuzgangs mit Bezeichnungen der Gewölbeschlusssteine und der Steinmetzzeichen, Wandansichten des Kreuzgangs sowie der städtebaulichen Entwicklung von Alpirsbach. Erschlossen werden die Bände, zu denen auch ein ausführliches Literaturverzeichnis gehört, durch zwei zuverlässige Orts- und Personenregister.

Wilfried Setzler

Peter Rückert und Hansmartin Schwarzmaier (Hrsg.)

**850 Jahre Kloster Herrenalb. Auf Spurensuche nach den Zisterziensern** (Oberrheinische Studien, Band 19). Jan Thorbecke Verlag Stuttgart 2001. 240 Seiten mit 84 Abbildungen und Karten, davon 14 in Farbe. Leinen € 34,-. ISBN 3-7995-7819-6

Die 850. Wiederkehr der Gründung des Zisterzienserklosters Herrenalb feierte die Stadt Bad Herrenalb 1999. Dazu gehörte auch eine von der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein und der Evangelischen Akademie Bad Boll gemeinsam durchgeführte Tagung, die sich zum Ziel setzte, die *erkennbaren Überreste zisterziensischen Lebens Herrenalbs zu sammeln und zu sichten: die Baudenkmäler und archäologischen Zeugnisse vor Ort, die heute in Stuttgart verwahrten Schriftzeugnisse des Klosterarchivs, die Überreste der alten Klosterbibliothek und nicht zuletzt das, was in der Landschaft, der Umgebung des Klosters, an Spuren monastischen Lebens geblieben ist*.

Nun liegen zwei Jahre später die Ergebnisse schriftlich fixiert vor: vierzehn Aufsätze ausgewiesener Fachleute – Archivare, Bibliothekare, Geografen, Geschichtswissenschaftler,